

„Bitte leise sein!“

❖ *Wussten Sie eigentlich,*

... dass es einen 10- Minuten- Stille- Podcast im Internet gibt?

Unter www.10-minuten-stille.de kann man sich kostenlos zehn Minuten Stille herunterladen.

... dass 2010 von der christlichen Kirche zum „Jahr der Stille“ ausgerufen wurde?

... dass sich Patienten im Krankenhaus schneller erholen, wenn unnötiger Lärm vermieden wird? Das ist das Ergebnis eines Projektes an einem Hospital in New York. Dort sprechen die Krankenschwestern leise, die Ärzte- Peeper sind auf Vibrationsalarm geschaltet und weiche Sohlen dämpfen die Schritte. Nicht nur die Patienten fühlen sich dadurch besser, auch die Angestellten geben an, weniger gestresst zu sein.

❖ Ob auf der Leinwand, auf der Bühne oder in der Musik, Kunst kann leise sein. Sehr leise. Und wer sich eine Komposition von John Cage anhört, der wird sogar überhaupt nichts hören. Stille ist für ihn nämlich ein Ausdrucksmittel.

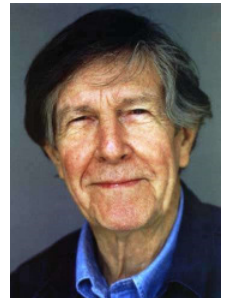
➔ John Cage- Musik ohne Ton

Der US- Komponist John Cage (1912- 1992) schuf mit seiner Komposition 4'33" einen Meilenstein der sogenannten „Neuen Musik“- denn während des ganzen Stückes bekommt man nichts zu hören.

Die Musiker wie auch der Dirigent verharren bewegungslos auf ihren Plätzen. Unterbrochen wird das Stück nur durch kurze Pausen, in denen Gelegenheit ist, zu husten und kurz die Arme auszuschütteln.

2004 wurde die Komposition zum ersten Mal im Rundfunk übertragen- die Hörer des britischen Senders BBC Radio 3 waren begeistert. Allerdings mussten im Vorfeld die Notfallsysteme des Radios ausgeschaltet werden.

Normalerweise schlagen die nämlichen Alarm, wenn es in der Sendung zu lange still bleibt. Eine Aufführung von 4'33" ist zum Beispiel auf www.youtube.com zu sehen.



❖ Zitat:

„Denn der Raum des Geistes, dort wo er seine Flügel öffnen kann, das ist die Stille.“

Antoine de Saint- Exupéry

❖ Lärm in Zahlen:

0 Dezibel:	absolute Ruhe
10 Dezibel:	Atmen, raschelndes Blatt
20 Dezibel:	Ticken einer Armbanduhr
30 Dezibel:	Flüstern
40 Dezibel:	leise Musik
45 Dezibel:	übliche Geräusche in der Wohnung
50 Dezibel:	Regen, Kühlschranksgeräusche
55 Dezibel:	normales Gespräch
60 Dezibel:	Nähmaschine, Gruppengespräch
65 Dezibel:	Kantinenlärm
70 Dezibel:	Fernseher, Schreien, Rasenmäher
75 Dezibel:	Verkehrslärm
80 Dezibel:	Telefonläuten, Autobahn
90 Dezibel:	Lastwagen
100 Dezibel:	Ghettoblaster
110 Dezibel:	Diskomusik, Symphoniekonzert, Motorsäge, Autohupe
120 Dezibel:	Kettensäge, Presslufthammer, Gewitterdonner, Trillerpfeife
130 Dezibel:	Autorennen, Düsenjäger, Händeklatschen

❖ Von wegen „stiller Ozean“

Früher war es am Grund der Meere totenstill. Doch heute tobt dort ein Lärm vergleichbar dem Krach von Düsenjets. Frachter wummern vorüber. Erkundungsschiffe feuern Schallsalven aus seismischen Kanonen ab, um anhand des Echos Öl und Gas im Meeresboden aufzuspüren. Marineschiffe senden über ihr Sonar aus, orten. Allein in den Pazifik verzehnfacht, haben US-Forscher bei einem Vergleich akustischer Daten aus der Tiefsee nachgewiesen. Schuld ist hauptsächlich der Schiffsverkehr.



Und die Zukunft lässt noch mehr Lärm erwarten. Vor immer mehr Küsten werden Fundamente für tausende Windräder unter Höllenlärm in den Grund gerammt. Fischen und Meeressäugern kann dieser Krach zum Verhängnis werden. Sie nutzen Töne, um sich zu orientieren, Feinde zu orten und Beute aufzuspüren. Deshalb arbeiten Ingenieure fieberhaft an einem Unterwasser- Schallschutz. Aus kleinen Löchern strömt zum Beispiel rund um Windrad-Baustellen Druckluft aus. Die Luftsäulen vereinen sich zu einem geschlossenen Blasen- Schleier, der den Lärm mindert. Parallel dazu wird über Tempolimits oder Fahrverbote für laute Kähne nachgedacht. Überwacht werden könnte eine solche Beschränkung mit Hydrophonen, die die US-Armee zu Zeiten des Kalten Krieges im Atlantik installierte, um U-Boote zu orten.